



Up-To-Date Umwelttechnik AG

Abluftreinigungsanlagen
Linthlstr. 9
CH-8868 Oberurnen
Tel. +41 55 617 20 30
Fax +41 55 617 20 39

Frau Christine Kilchoer
Eidg. Finanzverwaltung
Bundesgasse 3
CH-3003 Bern

Oberurnen, den 27. Mai 2010

**Vernehmlassung KOP 11/13: Stellungnahme zur geplanten
Abschaffung der Umwelttechnologieförderung des BAFU**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur geplanten Abschaffung der Umwelttechnologieförderung (UTF) des BAFU Stellung nehmen zu können. Wir empfehlen aus folgenden Gründen dringend, auf die Abschaffung zu verzichten:

- Während über KTI-Projekte nur Gelder an die Hochschulen fließen, erlaubt die UTF des BAFU auch Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten an Firmen zu unterstützen. Dadurch wird die Innovationstätigkeit von kleinen Firmen sinnvoll gefördert. Es ist ein grosser Fehler zu glauben, dass Innovationen grundsätzlich effizienter an Hochschulen vorangetrieben werden. Dies ist zwar die Sicht vieler Hochschulen in der Schweiz, entspricht aber nicht der Realität.
- Der Bau von Versuchsanlagen ist wichtig und sehr lehrreich für die involvierten Personen und Firmen. Nur die UTF des BAFU kann finanzielle Beiträge an den Bau von Pilotanlagen durch Privatfirmen ausrichten. Wenn die KMU's solche Pilotanlagen aus finanziellen Gründen über die Hochschulen bauen lassen müssen, geht der Industrie wertvolles Know-How verloren und die Firmen werden abhängig gemacht von den Hochschulen.
- Der Bund will einerseits den Bereich Cleantech fördern und lanciert gerade in diesen Tagen sog. Innovations-Schecks dafür. Gleichzeitig soll aber die UTF des BAFU, welche zum Bereich Cleantech gehört, abgeschafft werden. Wie soll dies zusammen passen? Die oben erwähnten Innovations-Schecks sollen Leistungen der Hochschulen bezahlen. **Es entsteht der Eindruck, dass man die Hochschulen, aber nicht die Industrie fördern will.** Kann dies wirklich das Ziel sein?

- Da die EU in gewissen Bereichen des Umweltschutzes (z.B. Abluft) tiefere Grenzwerte als die Schweiz hat, ist der Heimmarkt für Firmen der Schweizer Umweltbranche oft relativ unbedeutend und insbesondere nicht innovations-treibend. Eine speziellen Förderung scheint deshalb absolut angemessen.
- Bedingt durch die Schwäche des Euros, sind in der Schweiz hergestellte Produkte und Dienstleistungen beim Export in EU-Länder in den letzten Monaten um 15% teurer geworden. Es kann doch nicht sinnvoll sein, in dieser schwierigen Phase die Umweltbranche durch Streichung von Fördergeldern gegenüber der Konkurrenz im EU-Raum weiter zu benachteiligen.
- Die Abwicklung der UTF des BAFU ist nach unserer Erfahrung sehr effizient und speditiv. Man hat es auf dem BAFU mit Fachspezialisten zu tun, welche den Markt der Umwelttechnik sehr gut kennen. Es macht keinen Sinn, eine sehr gut funktionierende Förderung einer Wachstumsbranche zu streichen.
- Die Rückzahlbarkeit der Fördergelder bei kommerziellem Erfolg verhindert, dass Projekte angemeldet werden, welche ohnehin realisiert würden und somit keiner Förderung bedürfen.

Als typische kleine Schweizer Firma mit weniger als 10 Angestellten konnten wir bereits zwei Mal mit Hilfe der Umwelttechnologieförderung des BAFU Projekte realisieren. Beide Male ging es um den Bau von Versuchsanlagen. Dies ermöglichte uns, Technologien für neue Anwendungsgebiete selbst weiter zu entwickeln. Kein derzeit verfügbares anderes Förderprogramm hätte uns dies ermöglicht und aus eigener Kraft hätten wir es nicht geschafft.

Aus oben dargelegten Gründen bitten wir Sie höflich, im Sinne einer starken Umwelt- und Cleantech-Branche auf die Streichung der Umwelttechnologieförderung des BAFU zu verzichten.

Mit freundlichen Grüssen

Up-To-Date Umwelttechnik AG



Jürg Rohrer, Geschäftsführer